

„Deutsche Wacht“

28. Januar 1894.



Dresdener Kunstausstellungen.

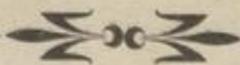
Wer „Sezession“ kennen lernen will, der muß jetzt unbedingt wieder einmal nach der H. Arnold'schen „Sezessionisten-Ausstellung“ am Altmarkte sehen. Einige „Männer“ schwersten Kalibers sind hier neuerdings eingetroffen, welche recht energisch in das Wesen dieser neuen Kunstbewegung einzuführen im Stande sind, und ich wünschte nur, die bei Lichtenberg schon seit längerer Zeit ausgehängten 8–10 eigenartigen Wengels wären auch noch mit hier vereinigt, um dem Beschauer die Möglichkeit zu geben, das gestellte Problem: Farbewirkung als Empfindung aus Licht und Luft, oder: Farbe, gesehen durch Luft, recht einheitlich und eindringlich einmal an einem Orte studiren zu können. Nicht weniger als 8 „Männer“ haben sich diesmal zusammen gefunden: Hörmann, Kampmann, Salzmann, Dettmann, v. Habermann, Liebermann, Eckmann, v. Hofmann — aus deren Mitte vor Allem die drei zuletzt Genannten mit je einer bedeutameren Kollektion von Schöpfungen hervorragen, wozu noch eine kleine Sonderausstellung von Gemälden Walter Leistikow's hinzutritt; man wird dieser Richtung darnach also „männliches“ Wesen und „leistungsfähige Köpfe“ zum Mindesten nicht mehr ganz absprechen können. Vor Allem ist es Eckmann (aus München) unter ihnen, welcher dem Zopf gar manche harte Nuß zu knacken aufgeben wird. Er hat eine eigene, ganz unnachahmliche Art, das abgestorbene, absterbende oder erst werdende Licht, den Morgen-, Abend- oder Waldesdämmer mit all' seinem poetischen Drum und Dran in feinsinnigen Tinten wiederzugeben; schon in München, diesen Sommer, hat er mit einigen kühnen Versuchen von dieser Gattung — ich erinnere nur an die Dame mit rother Mantille, welche im Abendroth an einem Teiche entlang schreitet — das größte Interesse erregt. Eine gewisse Kühle weht freilich durch seine Farbensalen und allerdings wird er darüber wachen müssen, daß diese entschiedene „Force“ durch manerirte Behandlung ihm mit der Zeit nicht etwa zum „Faible“ wird, vor Allem, daß er sich nicht durch Seltsamkeiten, wie gesuchte Blümung der Kleider seiner Figuren, die einheitlichen Grundstimmungen selber stört und so die ausgezeichnet gut angelegten Wirkungen nur wieder durchkreuzt. Wenn er vollends auch ein, übrigens sehr anmuthiges Mädchenportrait durch die zwischenliegende Luftwand nur verdunkelt und unklar sieht, da wird's fatal, denn unwillkürlich legt man sich dann die Frage vor, ob der Schleier nicht am Ende in seinem eigenen Auge liegt. — Nächst ihm zieht L. von Hofmann die Aufmerksamkeit auf sich. Er bevorzugt ja mit einer gewissen herben Entschiedenheit gelbe Töne, so daß er selbst Blau kaum ohne Durchsetzung mit diesem Gelb (also mit stark grünlichem Schimmer) mehr sehen kann, und in neuerer Zeit wollte mir überdies hin und wieder eine gewisse „Manie“, die Farben in der Anordnung des Regenbogens nebeneinander hinzustellen und (Roth-Gelb-Grün-Blau) ineinander überschillern zu lassen, an ihm besonders auffallen. Auch an seiner kraftvoll aufgefähten, an die berühmten „Armenschen“ in Etwas anklingenden „Verführung“ ist dies wieder der Fall. Aber es zeugt doch auch von großer, stark entwickelter Gesichtsenergie, das Licht sich also ungebrochen voll ausladen zu lassen; und wenn man

Art. plast.

2763, 8 A

dann wieder vor einem Bild wie seinem „Quell-Bächlein“ steht und sieht, wie der Künstler, frei von aller Manier, es hier einmal verstanden hat, unter Abwesenheit des Lichtes — unendlich weicher noch, wärmer und zarter als Eckmann — ein duftigstes, von feinen Silberfäden durchzogenes und in weißen Lichtern spielendes Stimmungsbild allerersten Ranges zu schaffen — da sagt man sich doch unwillkürlich: „Gut ab vor dem! . . . Ein ganz bedeutender Kerl!“ — Auch die Leistikow'schen Landschaften und Naturstudien bieten viel des Fesselnden und Belehrenden, so namentlich der stille, wenn auch nicht genügend durchgebildete, in den Felsblöcken sogar lässig behandelte „Gebirgssee“ und ein eigenartig aufgefaßter (ob auch richtig gesehener?) „Regenbogen“. Franz Stuck befeelt den Begriff „Stilleben“ in höchst individueller, neuer Weise, indem er einige Muscheln vor unseren Augen zu einem schillernden Farbenleben erweckt, mit welchem er sein glänzendes, stets nur der poetischen Psyche dienendes Können auch im Kleinen neuerdings wieder bekundet. Das nenn' ich mir ein „Still-Leben“ im besten Sinne des Wortes! Liebermann hat sich in 3 Pastellen wieder in bestimmte, höchst langweilige Thätigkeiten mit liebevollster Schilderung verjunkt — interessant und geschickt, „virtuos“ wie immer, aber ich kenne doch Besseres, relativ Tieferes von ihm. Kämpmann's „Mondaufgang“ und Salzmann's weiche, naturfrische, ohne Zweifel wohlgetroffene Marine „Unter dem Aequator“ sind weiterhin nicht zu übersehende, noch zu unterschätzende Leistungen, wogegen L. von Hörmann's „Cigarette-Feld“ zwar nicht in den Mitteln, aber in der beabsichtigten Wirkung die Grenzen des Malverfahrens doch beinahe überreitet und mehr schon wie ein auf mechanischem Wege zusammengesetztes Mosaik aus feinsten und kleinsten, bunten Holzschnitzereien berühren muß; es scheint sich in die Sezession „verirrt“ zu haben und ruft jedenfalls alte, liebe, für sich selber aber höchst unliebsame Erinnerungen an das in München gesehene Hyazinthenfeld beim Kenner wach. Dettmann's famoser, in sein Geschäft so ganz vertiefter „Angler“ scheint diese „Passion“ allerdings sehr weit zu treiben; noch immer sitzt er am selben Fleck und zwingt die Herren „Bummler“ unwiderstehlich, ihm aufmerksam zuzusehen. Als weitere erwähnenswerthe Neuheiten seien endlich noch von Habermann's originelles „Selbstbildniß“, Pompes Mariani's Porträt seiner Mutter in Garten-Plénair, Weißhaupt's „Schafe auf der Weide“ und vortrefflich belauschte „Wäscherin“, Haug's ergreifendes „Verlassen“, Thaulow's stimmungsreiche „Pariser Ansichten“, auch Bredt's farbensatter, aparter „Schleiertanz“, Th. Hagen's lustschwerer „Abendstern“ und Wislicenus' einnehmender, lauschiger „Klostergarten“ mit seinen netten Insassen hier aufgeführt.

Dr. Arthur Seidl.



Druck der „Deutschen Wacht“, A.-G., Dresden.

Ant. pl. ant. 1598^x - 13. 2763.8.